

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 1

Rubrik: Narrenkarren (: Hieronymus Zwiebfisch)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Volkszählung

Der Beamte Waldemar Künzli hatte alle Hände voll zu tun. Er war mit der Auswertung der Fragebogen beschäftigt. Er schwitzte und stöhnte. Und zu allem meldeten sich immer wieder andere Leute, die irgendeine Auskunft wünschten oder sich beschwerten. Hieronymus Zwiebelfisch befand sich ebenfalls im Büro von Waldemar Künzli, auch wegen des Fragebogens. Er hatte nämlich aus Versehen die Kreuze mit einem Kugelschreiber hingesetzt anstatt mit Bleistift. Nun war er zitiert worden. Während er wartete, bis er an die Reihe kam, wurde er unfreiwillig Zeuge der folgenden Gespräche zwischen Waldemar Künzli und «Fragebogen-Kunden»:

*

Herr Künzli eröffnete das erste Gespräch:
 «Sie haben auf Ihrem Fragebogen zwei Kreuze gemacht.»
 «Ich habe viel mehr Kreuze gemacht.»
 «Gut. Aber hier: ein Kreuz bei «Jungeselle» und gleich noch eines bei «verheiratet». Was stimmt nun?»
 «Beides.»
 «Was soll das heissen?»
 «Wenn ich unterwegs auf Reisen bin, dann bin ich eben Jungeselle und zu Hause verheiratet.»

*

Auch beim zweiten Gespräch ergriff Waldemar Künzli sofort die Flucht nach vorn, er sagte:
 «Herr Meier, wir haben soeben Ihren Fragebogen...»
 «Ist etwas nicht in Ordnung?»
 «Wir haben Sie soeben eingespeist.»
 «Diesen Ton verbitte ich mir. Sind wir denn unter Kannibalen?»
 «In den Computer eingespeist. Und Sie haben die Zahlen nicht computergerecht geschrieben.»
 «Ein Computer kann weder gerecht noch ungerecht sein.»
 «So verstehen Sie doch: Sie müssen Digitalzahlen verwenden. Hat man Ihnen das nicht gesagt?»

«Haben Sie denn etwas gegen Araber?»
 «Warum?»
 «Weil Sie die arabischen Zahlen nicht tolerieren...»

*

Das dritte Gespräch eröffnete ein Bittsteller:
 «Nüssli, mein Name ist Anton Nüssli.»
 «Und was führt Sie hierher?»
 «Mir ist etwas Schreckliches passiert. Ich habe meinen Namen, den Geschlechtsnamen Nüssli, nicht mit ue geschrieben, sondern mit Umlaut. Wie ich gehört habe...»
 «Moment. Ich rufe den Bogen auf dem Monitor ab. Bei uns gibt's keine Person namens Nüssli.»
 «Das habe ich mir doch gedacht.»
 «Wir haben nur einen Anton Nussli.»
 «Das möchte ich ändern lassen. Bitte veranlassen Sie das, ich bitte Sie inständig darum.»
 «Tut mir leid, aber das geht nicht mehr. Der Computer kann keinen Umlaut lesen. In Zukunft müssen Sie sich mit dem Namen Nussli abfinden. Bestenfalls kann ich ihn noch auf Nuss ändern.»

*

Beim letzten Gespräch ergriff wieder Waldemar Künzli die Initiative:
 «Und was wünschen Sie?»
 «Ich möchte heiraten.»
 «Dann sind Sie an der falschen Adresse.»
 «Überhaupt nicht. Es ist nämlich so: Als ich den Fragebogen erhielt, war ich noch verheiratet, als ich ihn abgab, war ich geschieden. Der Genauigkeit wegen habe ich noch ein Kreuz bei «verheiratet» gemacht.»
 «Das ist ja gut. Im Augenblick der Zählung waren Sie ja verheiratet.»
 «Aber auf dem Zivilstandsamt wollen Sie mich nicht trauen, weil ich gemäss Volkszählung noch verheiratet sei, sonst stimme nichts mehr. Ich will wieder heiraten, müssen Sie wissen.»
 «Und was soll ich machen?»
 «Mir einen neuen Bogen geben.»
 «Das geht nicht. Sonst kommt alles durcheinander. Sie müssen eben zehn Jahre warten, bis zur nächsten Volkszählung...»

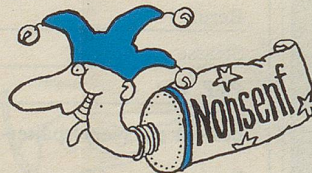
???

Auf die Frage, warum im «Musikladen» des ersten deutschen Fernsehprogramms die Sängerinnen immer häufiger halbnackt und barbusig auftreten, antwortete der Macher dieser Sendung, Michael Leckebusch: «Zum Singen braucht man eine gute Stimme, aber bestimmt keine beengende Kleidung. Bei der Hitze, welche die Scheinwerfer in den Fernsehstudios verbreiten, gibt es keinen einzigen vernünftigen Grund, sich warm anzuziehen.»

Wettbewerb Wettbewerb Wettbewerb Wettbewerb

Es klappt in vielen Portemonnaies und in vielen Brieftaschen. Häufig nistet es sich in Budgets ein. Es ist ebenso berühmt wie berüchtigt. Aber wer hat das grösste, tiefste und schönste? Der «Narrenkarren» sucht das

Januarloch



des Jahres 1981. Einsendeschluss ist am 1. Februar um 24 Uhr. Wettbewerbskorrespondenz kann nicht geführt werden, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Einsendungen sind zu richten an: Redaktion «Nebelspalter», z. Hd. Hieronymus Zwiebelfisch, 9400 Rorschach. Es winken viele schöne Preise, die jedoch leider nicht vergeben werden können.

Wettbewerb Wettbewerb Wettbewerb Wettbewerb

Menschheit

Von der Eisenzeit zum Eisernen Gustav und zum Eisernen Kreuz und zur Eisernen Lunge ging die Menschheit – und geht immer weiter vorwärts über die Eisenzeit hinaus bis zur Eiszeit zurück.

Ein Volk von Involvierten

Hand aufs Herz: Gehören nicht auch Sie in den erlauchten Kreis der Involvierten? Werden Sie an Ihrem Arbeitsplatz nicht in Entscheidungsprozesse, Arbeitsgruppen oder Arbeitsabläufe involviert? Sind Sie in die militärische Gesamtverteidigung unseres Landes involviert?

Vielleicht beantworten Sie diese Fragen mit einem entschiedenen Nein. Dann gehören Sie wahrscheinlich zu jenen Involvierten, die von ihrer Involviertheit noch nichts wissen. Gewiss sind Sie nämlich in einen Haushalt involviert oder in die Zielgruppe einer Werbeaktion oder sonstwie. Das – meinen Sie – treffe auf Sie nicht zu? Aber sicher wurden Sie in die Volkszählung involviert!

Und wenn Sie nun weiterhin steif und fest behaupten, dass Sie nicht zum erlauchten Kreis der Involvierten gehören, so involviere ich Sie hiermit in die Randgruppe der Nichtinvolvierten, damit auch Sie irgendwo und irgendwie involviert sind. Schliesslich muss alles seine Ordnung haben.

Endlich vorbei

Die Feiertage sind vorbei. Endlich vorbei. Jedes Jahr die gleichen Schwierigkeiten beim Aussuchen der Geschenke! Vom Küchenstress der Hausfrauen ganz zu schweigen. Und dann diese unglückseligen Verwandtenbesuche. – Weihnachten ein Fest der Besinnung? Natürlich, ja. Aber schliesslich kann man sich diesem Rummel nicht entziehen. Jeder muss mitmachen. So ist das eben. Sicher, man könnte diese Feiertage ruhiger und bescheidener gestalten. Aber wer macht den Anfang? Schliesslich will man sich doch nicht der Lächerlichkeit preisgeben. Oder nicht? Jedenfalls, jetzt heisst's wieder abspecken. Der Bauch vergrössert sich einfach über Weihnachten, da kann man nichts machen. Zum Glück geht's anderen genauso. – Ob ich an Weihnachten an die Hungernden in der Welt gedacht habe? Also wirklich, die Feiertage lasse ich mir nicht vermiesen. Das würde gerade noch fehlen! Schliesslich will man's über die Festtage ein wenig gemütlich haben. Man macht sich doch nur selbst kaputt, wenn man sich dauernd ein schlechtes Gewissen wegen Dingen einredet, auf die man keinen Einfluss hat und für die man infolgedessen nicht verantwortlich ist. Nein, die Feiertage lasse ich mir nicht vermiesen, das Weihnachtsfest ist mir heilig.

Hunger

Jetzt scheint es gelungen, das Ueberleben des Autos sicherzustellen. Millionen von Autofahrern können aufatmen: In Brasilien sind die ersten Tests mit einem neuen Treibstoff erfolgreich abgeschlossen worden. Als Treibstoff wurde Erdnussöl verwendet. Es könne aber auch ohne weiteres Palmöl oder Sojaöl benützt werden, hiess es.

Ja, der Mensch ist erfinderisch. Nur den Hunger von Millionen Menschen vermag er nicht zu lindern, geschweige denn ganz zu überwinden. Doch wenn nur das Auto überlebt – die Ueberlebenden wollen gewiss nicht auf dieses Fortbewegungsmittel verzichten ...

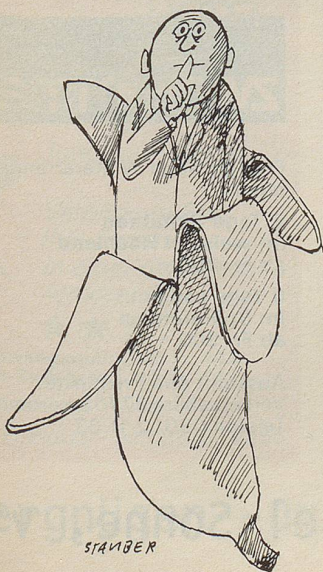
Stelleninserate

Sie möchten Karriere machen. Ihre künftigen Aufgaben: Beschaffung, Selektion und Betreuung des Personals. Doch sind Ihnen als Personalassistent die «Frontkontakte» ein echtes Bedürfnis. (Originalzitat)

Wie echt: Das ist die Sprache jener, die das Kader von morgen suchen. In nur drei Zeilen eine erschreckende Entblössung. Aber die Sprache ist eben unbestechlich.

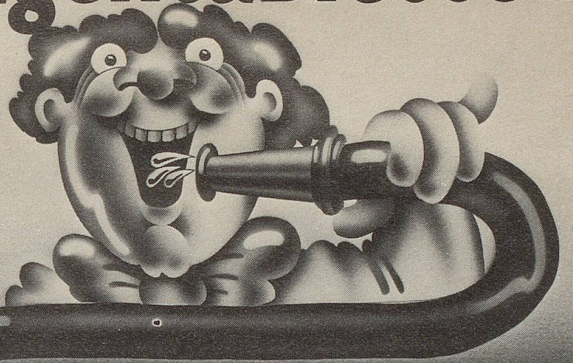
Beschaffung von Personal: Der Mensch als Ware. Schlimm genug, aber wie steht es mit der Selektion? Haben wir das Wort nicht schon einmal gehört? Richtig. Im tausendjährigen Reich. Menschen wurden «selektioniert» – für die Konzentrationslager. Dort wurden sie dann «betreut».

Dazu passen in der Stilebene die «Frontkontakte». Auf in die Schützengräben des Stellungs-krieges. Als Belohnung lockt die Karriere. Pardon wird nicht gegeben!



STAMBER

Magentabletten



Wirken schnell und zuverlässig bei Magenbrennen, saurem Aufstossen, überschüssiger Magensäure, Blähungen und bei schlechter Verdauung. Stärken den Magen und regen seine Tätigkeit an.

SODIT®



Homöopathisches Heilmittel, unschädlich und gut verträglich.

Packung à 45 Tabletten Fr. 3.90.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Vertrauen Sie der Natur und ihren wirksamen Heilkräften!



Hilfe bei Erkältung

Wenn Sie die ersten Anzeichen einer Erkältung oder Grippe spüren – Kopfweh, Husten, Frösteln, rauher Hals – dann wenden auch Sie vor dem Zubettgehen dieses bewährte Hausrezept an:

Nehmen Sie Melisana, den echten Klosterfrau Melisengeist. Am besten abends in heissem Tee, Zitronen- oder Zuckerwasser.

Man spürt seine wohltuende, befreiende Wirkung sofort.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Melisana hilft

